

GESTRANDET IN ...

Bad Münstereifel

Da wollten Sie nie hin? Jetzt sind Sie nun mal da. JULIA KOPATZKI nimmt Sie zwei Stunden lang an die Hand. Sie entdecken: Hitler und Heino

2 STUNDEN IN BAD MÜNSTEREIFEL

Bäckerei Dumesny
Wer bis nach Nöthen spaziert, wird in der dortigen Bäckerei versetzt: Es gibt Tartes, Quiches und die vielleicht besten Croissants des Landes. Also gleich etwas für zu Hause mitnehmen.
Rönnsstraße 3

Apothekemuseum
Fast 200 Jahre war in dem Haus die Schwanen-Apotheke, heute können Sie dort lernen, wie früher Medikamente hergestellt wurden. Es gibt ein altes Labor, eine Offizin und einen Kräutergarten.
Wertherstraße 13



Die Versuchung, direkt wieder abzuhaufen, ist groß, denn wenn Sie merken, dass Sie sind, wo Sie gar nicht sein wollten, dann steht der passende Zug zurück schon bereit. Stündlich pendelt er zwischen Bonn und Bad Münstereifel, wer will, kann sitzen bleiben und diesen Ort niemals betreten.

Aber seien Sie nicht so ein Snob, das kleine Städtchen in der Voreifel zwischen Köln und Bonn gibt sich wirklich Mühe. Direkt hinter dem Bahnhof erhebt sich das große Stadttor, die gut zwei Kilometer lange Stadtmauer schützt, was innen liegt: Fachwerkhäuser in bunten Farben, die so schön, so neu aussehen, als wäre man in einer Kulisse des Mittelalters gelandet.

Nur dass hier alles echt ist. Häuser, die bis auf das 15. Jahrhundert zurückgehen, eine Stadtmauer, die nahezu komplett intakt ist. Es gibt sogar eine Burg. Aber das war den Münstereifelnern nicht genug, die Stadt wurde zum Kneipp-Kurort, bekam vor vierzig Jahren das »Bad« dazu. Doch auch das reichte nicht, und wenn Sie jetzt in der kleinen Innenstadt stehen, werden Sie sicher schon die SALE-Schilder bemerkt haben, die Prozentzeichen an den Scheiben: Der historische Kern der Stadt ist ein Outlet. Was früher hier war, musste weichen, dafür kamen Wellensteyn und WMF mit ihren Rabatten. Es gibt sogar einen Kneipp-Shop – Kur und Outlet, was will man mehr.

Sie hoffentlich so einiges, deswegen werden Sie die Outlet-Shops heute ignorieren, egal wie aggressiv sie mit Preisnachlass werben. Stattdessen schlendern Sie durch die Altstadt, an der Erft entlang, bis Sie kurz vor der roten Telefonzelle links den Eingang zur Burg entdecken. Ein paar Stufen, ein paar steile Wege, und schon stehen Sie oben. Gehen Sie in das Restaurant, aber nicht um zu essen, sondern um im Burgladen Senf zu probieren. Den machen sie hier selbst. Es gibt Bier-Senf, Tomaten-Senf, und probieren Sie bitte den pinken Weinbergpfirsich-Senf. Nehmen Sie ruhig ein Töpfchen mit.

Zurück auf der Straße, sehen Sie alte Damen vor Eisbechern mit Lametta-Glitzer-Puscheln und viel Sahne sitzen, die so groß sind,

dass sie ihnen über den Kopf ragen. Vermutlich finden Sie eh keinen Platz mehr, gehen Sie also vorbei an den Cafés, die Wertherstraße entlang, und biegen Sie am St. Michael-Gymnasium auf die Marktstraße. Schon wieder Stufen, dieses Mal rauf zur Stadtmauer. Von oben sehen Sie, was man von unten nur ahnen kann: Das Städtchen kuschelt sich in die grünen Berge, Sie erblicken die cremefarbene Burg, die Mauer, die wirklich ganz herumgeht.

Finden Sie schön? Fand Hitler auch. In Rodert, einem Teil der Stadt auf den Bergen direkt Ihnen gegenüber, liegen bis heute Reste des Führerhauptquartiers Felsenest. In 400 Meter Höhe konnte man weit in Richtung Westen blicken, und so verbrachte Hitler hier fast ein Jahr und kommandierte den Westfeldzug. Bevor Sie es also zu schön finden, drehen Sie sich lieber um und blicken hinab in den Kurpark.

Im strahlend weißen Kurhaus, in dem man gut übernachten, aber keine Kur mehr machen kann, treffen Sie auf das letzte Highlight der Stadt: Heino. Gemeinsam mit seiner Hannelore ließ sich der »Blau, blau, blau blüht der Enzian«-Sänger in Bad Münstereifel nieder und lebt, wie es sich für einen Rockstar gehört, im Hotel. Fast 20 Jahre betrieb er »Heinos Rathaus-Café« auf dem Marktplatz, doch die Outlet-Pläne verdrängten sogar ihn. Heute ist in dem Haus ein Puma-Store.

Zum Glück fand das Kurhaus, dass das so nicht gehe, und eröffnete ein neues Heino-Café, eingerichtet von Hannelore in Pink und Blümchen. An der Wand hängen Goldene Schallplatten, es gibt Haselnusstorte, und ab und an lässt sich das Paar blicken.

Wenn Sie nicht wahnsinnige Lust auf Schlagferns und Haselnusstorte verspüren, sollten Sie lieber wieder zurück in den Stadtkern. Halten Sie Ausschau nach »Liebe kennt keine Liga« auf einer zinnberroten Hauswand. Sie haben das Little Bit gefunden, die »1. Stadionkneipe vor Köln«. Der Wirt Rudi liebt den Effzeh, es gibt Kölsch, und wenn man da so sitzt, vergisst man das Outlet und Heino und Hitler.

Erst wenn Sie sich zurück auf den Weg zum Bahnhof machen, erinnert Sie ein großer Aufsteller des Biers »Blondes Heino« daran, dass Sie hier nicht bleiben wollen. Im Zug bitte nicht einschlafen, denn der fährt einfach wieder zurück.

Illustration: Manja Gemischow für DIE ZEIT

ANZEIGE

Ihre Vorteile

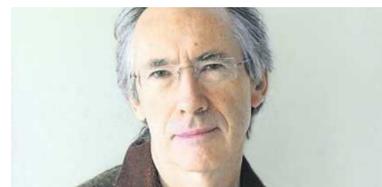
- Veranstaltungen**
Blicken Sie bei exklusiven Veranstaltungen hinter die Kulissen der ZEIT
- Podcast**
Jede Woche geben ZEIT-Redakteure Einblick in aktuelle Recherchen aus der Zeitung
- Buchverlosungen**
Regelmäßig verschenken wir Buchneuerscheinungen unter unseren Abonnenten
- NEU: ZEIT Kulturkarte**
Genießen Sie ab sofort Vorteile bei Museen, Theatern, Festivals und Konferenzen unserer Kooperationspartner

Kostenlos anmelden unter: www.freunde.zeit.de

Veranstaltungen

12. Juni | Stuttgart
Schwänzen fürs Klima - und nun?
Wir möchten mit Ihnen über die Lehren aus »Fridays for Future« reden.

14. Juni | Hamburg
Leonardo da Vinci
Hanno Rauterberg spricht mit Kurator David Klemm über die aktuelle Ausstellung der Hamburger Kunsthalle



10. Juli | München
Ein Abend mit Ian McEwan: »Maschinen wie ich«
Sind Maschinen die besseren Menschen? Die besseren Liebhaber? Bestseller-Autor Ian McEwan erzählt in seinem neuen Roman eine Liebesgeschichte, in der es von Anfang an einen Dritten gibt: einen lebens-echten Androiden. Mit ZEIT ONLINE-Redakteur Dirk Peitz spricht er über sein Werk. Helmut Becker liest aus der deutschen Fassung. Als Freund der ZEIT erhalten Sie Ihre Eintrittskarte zum ermäßig-ten Preis von 12 statt 18 Euro. Gespräch nur auf Englisch. Lesung auf Deutsch.



5. September | Leipzig / 7. Oktober | München
8. November | Köln

Das ZEIT-Leserparlament auf Tour
Ein Abend mit der ZEIT: Was hat die Redaktion vor? Was bewegt unsere Leserinnen und Leser in diesen Zeiten? Debattieren Sie mit uns darüber, was eine gute ZEIT ausmacht, und stellen Sie Chef-redakteur Giovanni di Lorenzo im Leserparlament Ihre Fragen. Und im Anschluss: Reporter erzählen in kurzen Werkstattberichten mit vielen Fotos von ihren spannendsten Recherchen und den Begegnungen, die sie nicht mehr loslassen.